

Thomas Uppenbrink/Sebastian Frank

Sanierung von Arzt-, Zahnarzt-, Heilberuflerpraxen und Apotheken Kompakt

2. Auflage

Prüfung der Sanierungsfähigkeit

Sanierungsstrategien

Plausibilität von Sanierungskonzepten

Sanierungsbeteiligung der Belegschaft

Umgang mit Berufsgläubigern und Banken

Risiken von Praxisgemeinschaften

Insolvenzprophylaxe

Sanierung durch Insolvenz

**Thomas Uppenbrink
Sebastian Frank**

**Sanierung von
Arzt-, Zahnarzt-, Heilberuflerpraxen
und Apotheken Kompakt**

2. Auflage

2018
HDS-Verlag
Weil im Schönbuch

HDS
 **erlag**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.de> abrufbar

ISBN E-Book: 978-3-95554-318-1

ISBN Print: 978-3-95554-306-8

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2018 HDS-Verlag

www.hds-verlag.de

info@hds-verlag.de

HDS-Verlag Weil im Schönbuch

Die Autoren

Thomas Uppenbrink, Insolvenzverwalter

Geschäftsführender Gesellschafter der Thomas Uppenbrink & Kollegen GmbH, Inhaber der Autax Consilium, geschäftsführender Gesellschafter der Solventum GmbH sowie geschäftsführender Gesellschafter der Pro Economica Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH mit den Tätigkeitsschwerpunkten Insolvenzverwaltung, Unternehmenssanierung, Entschuldungsstrategien und Krisenmanagement. Thomas Uppenbrink ist bei verschiedenen Verbänden und Institutionen als fachkompetenter Partner akkreditiert. Der Autor wird regelmäßig von deutschen Gerichten als Gutachter bei Streitigkeiten zwischen Insolvenzverwaltern und Steuerberatern im Rahmen von Honorarfragen und entsprechenden Anfechtungen beauftragt. Überdies schreibt der Autor regelmäßig Beiträge für Fachzeitschriften und Fachbücher.

Sebastian Frank, Sanierungsberater

Kaufmännischer Angestellter der Thomas Uppenbrink & Kollegen GmbH mit den Tätigkeitsschwerpunkten Unternehmenssanierung, Entwicklung von Entschuldungsstrategien, Vorbereitung und Begleitung von Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung sowie Kreditoren- und Debitorenmanagement.

Vorwort zur 2. Auflage

Gesetzliche und regulative Vorgaben gerade im Rahmen der heilberuflichen Tätigkeiten nötigen den im Titel benannten Heilberuflern ein ausgeprägtes wirtschaftliches Denken ab. Meist erkennt der Heilberufler Krisenindikatoren allerdings zu spät, sodass nur noch auf Sanierung spezialisierte Berater einem in der Krise befindlichen Heilberufler helfen können. Dabei sind die Krisenursachen zwar vielseitig, für den Sanierungsberater meist aber nicht überraschend.

Bei der (vorinsolvenzlichen) Sanierung geht es zunächst im Wesentlichen um die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Stärke bzw. der Sicherstellung der Liquidität. Dabei genügt es nicht, Verhandlungen bezüglich kurzfristiger Liquiditätsentlastungen zu führen. Gerade Banken, die meist durch Finanzierungsdarlehen oder Kontokorrentkredite Hauptgläubiger sind, erwarten, dass auch bei Heilberuflern ein Sanierungskonzept unter den Vorgaben des Sanierungsstandards IDW S6 vorgelegt und durch spezialisierte Berater umgesetzt wird. Neben der klassischen Sanierung sind auch die Liquidation und das Insolvenzverfahren – ggf. in Form eines Schutzschirm- oder Insolvenzplanverfahrens in Eigenverwaltung – mögliche Szenarien. Ziel des Gesetzes zur weiteren Erleichterung der Sanierung von Unternehmen (ESUG) ist es, die Sanierungschancen eines krisenbetroffenen Unternehmens im Rahmen der Insolvenzordnung zu verbessern. Gläubiger und Schuldner sollen Einfluss auf die Auswahl des Verwalters haben; auch der Ablauf des Verfahrens wird beeinflusst, durchsichtiger und somit überschaubarer. Soweit die Theorie! Ob und wie das ESUG die Chancen einer Unternehmenssanierung steigert, erklären die Autoren anhand der gesammelten Mandatserfahrungen: mit wem ist vorab zu sprechen, welche Kompetenzen hat der Sachwalter des Verfahrens, welche Anträge sind zu stellen, wie ist der Gläubigerausschuss zu bilden und welchen Einfluss übt er aus?

Neben den rein materiellen Ausgestaltungsmöglichkeiten ist natürlich auch immer das Haftungsrisiko des Beraters bzw. des Sonderbevollmächtigten der Geschäftsführung in eigenverwalteten Verfahren von großer Bedeutung.

In diesem Werk findet der Leser neben einem Gesamtüberblick über die Materie auch praxiserprobte Empfehlungen und Vorgehensweisen, die auf der Basis langjähriger Erfahrung zusammengetragen wurden.

Inhaltsverzeichnis

Die Autoren	V
Vorwort zur 2. Auflage	VII
1. Rechtliche Stellung der Heilberufler und Ursachen der Krise	1
1.1 Die rechtliche Stellung der benannten Heilberufler und ihre Symbiose	1
1.2 Wesentliche Ursachen für die wirtschaftliche Krise einer Praxis oder Apotheke	2
1.2.1 Interne Ursachen	3
1.2.1.1 Keine Standortanalyse	3
1.2.1.2 Finanzwirtschaftliche Schwächen	4
1.2.1.3 Die wirtschaftliche Entwicklung der Praxis oder Apotheke bleibt unbeobachtet	4
1.2.1.4 Falsche Finanzierung	6
1.2.2 Externe Ursachen	11
1.2.2.1 Übersteigertes Konsumverhalten	11
1.2.2.2 Steuersparmodelle/Spekulative Anlagen.	11
1.2.2.3 Wirtschaftliches Risiko einer Ehescheidung/ eines Partnerschaftsbruchs	12
1.2.2.4 Die Reformen des Gesundheitswesens	13
1.2.2.5 Schwer kalkulierbarer Umsatz	14
1.2.2.6 Medizinische Veränderungen	15
2. Prüfung einer möglichen Sanierung bzw. Konsolidierung der Praxis oder Apotheke	17
2.1 Prüfung der Sanierungsfähigkeit einer Praxis oder Apotheke	17
2.1.1 Der Ablauf einer Prüfung der Sanierungsfähigkeit einer Praxis oder Apotheke	18
2.1.2 Die Prüfung der wirtschaftlichen Lage der Praxis oder Apotheke . .	19
2.1.3 Die Sanierungsfähigkeit	20
2.1.4 Interne Sanierung	22
2.2 Krisenverlauf	23

2.2.1	Typischer Verlauf einer Krise eines Betriebs	23
2.2.2	Spezieller Krisenverlauf bei Praxen und Apotheken	26
2.3	Vorinsolvenzliche Krisenstadien laut InsO	28
2.4	Wann ist der Zeitpunkt einer Beauftragung von Sanierungsberatern gegeben?	29
2.5	Die Notwendigkeit eines Sanierungsteams und dessen Zusammenstellung	31
3.	Konzepte und Strategien einer erfolgreichen Sanierung	33
3.1	Zeitabläufe und gesetzliche Vorgaben	33
3.2	Ist-Analyse und Überblick der tatsächlichen wirtschaftlichen Lage	36
3.3	Entwicklung und Vorlage einer realistischen Zukunftsplanung . . .	38
4.	Anforderungen an Plausibilität von Sanierungskonzepten	42
4.1	Gegenstände eines Sanierungskonzeptes	42
4.1.1	Beschreibung der Praxis oder Apotheke	42
4.1.2	Analyse der Praxis oder Apotheke	42
4.1.3	Leitbild/künftiges Erscheinungsbild der sanierten Praxis oder Apotheke	43
4.1.4	Sanierungsmaßnahmen.	43
4.1.5	Planverprobungsrechnung.	44
4.1.6	Anlagen	44
4.2	Hinweise zur Plausibilität bei Sanierungskonzepten	44
5.	Die Sanierungsstrategie.	46
5.1	Position der Hausbank	46
5.2	Position des Finanzamts und der Sozialversicherungsträger.	49
6.	Prüfung einer Sanierungsbeteiligung der Belegschaft	52
7.	Außergerichtliche Sanierung	54
7.1	Allgemeines	54
7.1.1	Kampfstrategie	54
7.1.2	Defensivstrategie	54
7.1.3	Kompromissstrategie.	55
7.2	Vergleich	57

7.3	Verzicht (Schuldenerlass)	58
7.4	Maßnahmen zur Entschuldung	58
7.5	Keine Liquidität für aufkommende Steuerlast nach Vergleich	59
7.6	Möglicher Sanierungsbeitrag durch die Finanzverwaltung	60
7.7	Allgemeine Voraussetzungen für Billigkeitsmaßnahmen	61
7.8	Praxishinweise	62
7.9	Nachweis der Sanierungsbedürftigkeit	62
8.	Risiken bei Betriebsübernahmen	64
9.	Risiken bei Eintritt in eine Praxisgemeinschaft/ Gemeinschaftspraxis	65
10.	Sanierung durch Insolvenz.	66
10.1	Allgemeines	66
10.2	Gesetz zur weiteren Erleichterung der Sanierung von Unternehmen (ESUG)	68
10.2.1	Die Änderungen im Einzelnen.	68
10.2.2	Das Schutzschirmverfahren.	70
10.3	Fortführung der Praxis oder Apotheke in der Insolvenz	72
10.3.1	Bestellungsarten des Insolvenzverwalters.	72
10.3.1.1	Der gerichtlich bestellte Gutachter	72
10.3.1.2	Der vorläufige Insolvenzverwalter	72
10.3.1.3	Der bestellte und bestätigte Insolvenzverwalter des eröffneten Verfahrens	74
10.3.2	Unterhaltsgewährung im Insolvenzverfahren	74
10.3.3	Altersvorsorge in der Insolvenz	76
10.3.3.1	Die Behandlung klassischer Altersvorsorgeinstrumente	76
10.3.3.2	Berufsständisches Versorgungswerk	76
10.3.3.3	Gesetz zum Pfändungsschutz der Altersvorsorge	76
10.3.3.4	Freigabe der Praxis oder Apotheke durch den Insolvenzverwalter	78
10.4	Restschuldbefreiung auch für Heilberufler	79
10.5	Verfahrensvoraussetzungen	79
11.	Liquidation in der Insolvenz.	81